PR-TEXT

Jury musste schwierige Entscheidung treffen

Die Finalisten der Rhetorika stehen fest

32 Abiturienten hielten am vergangenen Samstag eine vorbereitete dreiminütige Rede, die im Anschluss von einer Jury bewertet wurde. Dabei galt es, eine schwierige Entscheidung zu treffen – schließlich mussten aus den mutigen jungen Rednern die acht Finalisten bestimmt werden.

Nachdem im Vorseminar Anfang Januar den Schülern die grundlegenden Rhetorik-Kenntnisse näher gebracht worden waren, wurde es am Wochenende im Triangel in St. Vith ernst: Erstmals wurden sie von einer kompetenten Jury beurteilt und erhielten ein konkretes Feedback nach ihrer Rede.

Die Jury des Vorfinals bestand in diesem Jahr aus Dominique Chavet (SKLZ Sprachenakademie – Vorsitzende der Jury), Allan Bastin (GrenzEcho), Simonne Doepgen (BRF), Roger Hilgers (Agora), Ulrike Krings (Übersetzerin) sowie Claudia Thissen (COK).

Die sechsköpfige Jury entschied sich letztlich für folgende acht Kandidaten, die nun als Finalisten für das große Finale am 11. März im BRF Funkhaus feststehen (in alphabetischer Reihenfolge): Teresa Bong, David Bongartz, Laurent Bongen, Max Kirchens, Martin Kirschfink, Mika Mackels, Lyn Sauter und Clara Schlösser.

Weiter geht es aber für die acht Abiturienten zunächst Mitte Februar mit dem Hauptseminar, das sich über ein Wochenende erstreckt und bei dem ihnen ein intensives und individuelles Coaching angeboten wird. Nach der Generalprobe im BRF-Funkhaus wird es dann am Samstag, 11. März richtig ernst, wenn das Finale im BRF Funkhaus in Eupen ansteht.

Weitere Infos und Fotos gibt es auf www.facebook.com/Rhetorika und www.rhetorika-dg.be

Dieser 6-köpfigen Jury traten die Kandidaten gegenüber: Übersetzerin Ulrike Krings, Roger Hilgers vom Theater Agora, Allan Bastin vom GrenzEcho, Claudia Thissen von der Christlichen Krankenkasse, Dominique Chavet von der Sprachenakademie Eupen und Simonne Doepgen vom BRF.

Rhetorika 2017 - Finale
am 11. März im BRF-Funkhaus.
Mit freundlicher Unterstützung von:
Jannis Mattar Productions
DAKOTEC PRODUCTIONS
Sprechfreude Stimme • Sprache • Auftritt
GRENZECHO
BRF
CERAN LINGUA INTERNATIONAL
ROM
CHRISTLICHE KRANKENKASSE
pavonet enjoy design and print
PIXELBAR MOVING WEB FORWARD
DG REGIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS
ISOSYSTEMS Insulation, innovation & performance
Kabelwerk EUPEN AG
KinoScala BÜLLINGEN
nmc
CUTSCENE PRODUCTIONS

Rat: Bürgermeister kritisiert Vetternwirtschaft

Kritische Stimmen gegen Provinz

Weismes

Der Weismeser Rat befasste sich kürzlich mit dem territorialen Entwicklungs- und Mobilitätsplan der Provinz Lüttich. Zur Überraschung aller Anwesenden stimmten Bürgermeister Daniel Stoffels und der erste Schöffe Jerome Lejoly gegen dieses Projekt. Sie begründeten ihre Ablehnung mit der Frage nach Sinn und Zweck der Provinz Lüttich.

„Die Provinz hat keinerlei politischen Befugnisse mehr. Damals als die Regionen gegründet wurden, war das Ziel die Provinzen abzuschaffen. Und was ist daraus geworden?“, erklärte Daniel Stoffels seine Ablehnung. Seiner Ansicht nach suchen die Provinzen nach Formen, um ihre Daseinsberechtigung zu untermauern.

Fortan will der Weismeser Bürgermeister stets gegen die Interkommunalen stimmen.

Der Publifin-Skandal zeige eindeutig, dass das ganze System reformiert werden müsse. „Ich werde in Zukunft auch gegen die Interkommunalen stimmen, nicht weil sie schlechte Arbeiten machen, sondern um das ganze System der Vetternwirtschaft an den Pranger zu stellen.“

Ferner stand der ÖSHZ-Haushalt zur Debatte. Bei einem Volumen von 5,733 Mio. Euro steuert die Gemeinde 1,34 Mio. Euro bei. Der Investitionshaushalt beläuft sich auf 104.900 Euro. „Wir müssen eine neue Waschmaschine, diverse Reparaturarbeiten, Computer und Software anschaffen“, erklärte der Vorsitzende Henri Grosjean diese Ausgaben. Der Rat schrieb ebenfalls die Verpachtung des Spielplatzes in Weismes aus. Zudem wurde der Mietvertrag mit den Betreibern des Ski-Verleihs in Botrange erneuert. (chris)

Insgesamt zwölf Teams nahmen am ersten Puzzle-Tag im Triangel teil. Es galt, drei Puzzle von 136, 500 und 1.000 Teilen so schnell wie möglich zu beenden. Fotos: Alfons Henkes

Premiere: Erster Puzzle-Tag stieß auf großen Zuspruch

Nach drei Stunden jedes Teil am Platz

St.Vith

Am Sonntag fand zum ersten Mal im Triangel ein Puzzle-Wettbewerb statt. Obwohl es anfangs einige Skeptiker gab, war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Zwölf Teams nahmen teil.

Von Chiara Fort

Am Anfang sollte das Event vier Tage dauern und sich auf mehrere Gesellschaftsspiele beziehen. Schließlich beschlossen die Veranstalter der Autonomen Gemeinderegie, es auf einen Tag zu begrenzen und einen Puzzle-Tag daraus zu machen, der dann am vergangenen Sonntag stattfand. Das Datum war hierbei bewusst ausgesucht, denn der 29. Januar war der internationaler Puzzletag.

Drei Puzzle mit 136, 500 und 1.000 Teilen mussten gelegt werden.

Die Idee kam unter anderem von Yvonne Reusch, die selber gerne zu Hause puzzelt. „Es sollte ein Wettbewerb in einer gemütlichen Runde werden, bei dem man gemeinsam Spaß haben kann“ sagt sie. Und obwohl zuerst die Sorge bestand, ob der Wettbewerb überhaupt Zuspruch finden wird, waren schon nach wenigen Tagen alle Teams besetzt. Am Ende waren es zwölf Teams, die alle konzentriert an ihren Puzzles arbeiteten, in der Hoffnung den ersten Preis zu gewinnen. Das Prinzip ist einfach: Jede Gruppe besteht aus maximal vier Mitgliedern und bekommt drei Puzzles aus 136, 500 und 1.000 Teilen. Wer ein Motiv fertig hat, bekommt das nächste. Wer zuerst fertig ist, hat gewonnen. In diesem Fall war es das Team „Kunterbunt“, welches nur drei Minuten für das erste Motiv brauchte. Insgesamt brauchte das Gewinnerteam drei Stunden und 15 Minuten.

Um 14.15 Uhr war die Mannschaft um Rita Faymonville, Guido Blees, Cindy Rauw und Didier Mackels komplett fertig und hatte somit gewonnen. Das Gewinnerteam erhielt einen Präsentkorb.

Erstaunlich ist dies aber nicht, denn alle vier Mitglieder puzzeln auch liebend gerne zu Hause, und dies nicht nur an kleinen Motiven. „Das Puzzle, an dem ich gerade arbeite, hat 18.000 Teile. Es ist zwar viel Arbeit, aber es macht Spaß und ich mache das wirklich gerne“, erzählt Guido Blees.

„Für jemand, der sich nicht für Puzzle interessiert, ist das hier nichts. Ein bisschen Erfahrung ist schon nötig“ sagt Rita Faymonville.

In einem Punkt ist sich das Team einig: Der Wettbewerb war für sie ein tolles Erlebnis, und sie könnten sich alle mal vorstellen nächstes Jahr wieder daran teilzunehmen.

Auch insgesamt kam die Veranstaltung gut an. „Wir sind hier eine Mischung aus Jung und Alt und sind alle sehr ehrgeizig bei der Sache“, berichtete eine Teilnehmerin grinsend.

Die eine oder andere Gruppe entwickelte auch nach einiger Zeit eine Taktik, um so schnell wie möglich voranzukommen und zusammen zu arbeiten. „Wir sortieren zuerst nach Farben und dann fangen wir den Rand an. Ist dieser fertig, fängt jeder von uns vier in einer Ecke an und arbeitet sich vor. Bis jetzt funktioniert es ganz gut“ erklärte eine junge Frau aus dem Team, welches am Ende den dritten Platz belegte.

Zuerst nach Farben sortieren und dann am Rand beginnen.

Die Veranstalter hatten sich vieles einfallen lassen, um die Rahmenbedingungen perfekt zu gestalten.

So gab es passend zum Thema Puzzle-Pizza und alle Teilnehmer durften die gelegten Motive behalten. Als ersten Preis gab es einen Spielpräsentkorb, der feierlich übergeben wurde.

Yvonne Reusch war auf jeden Fall ebenfalls sehr zufrieden mit dem Wettbewerb und zog auch ein positives Feedback daraus: „Die Stimmung war gut und die Leute haben sich amüsiert. Ich würde die Veranstaltung nächstes Jahr auf jeden Fall gerne wiederholen.“

Manche Teams entwickelten eine Taktik: Erst nach Farben sortieren und dann am Rand beginnen.